

in diesem Werke die Schicksale des jungen Jakobus Fiedler erzählt, der, ohne Mutter und Geschwister aufgewachsen, in seiner Sehnsucht nach den Frauen eine Zeitlang im Dunkeln geht, bis er am Ende seiner Jünglingsjahre erkennen lernt, daß es mit den Frauen steht, wie mit allem Schönen im Leben — man weiß sie dann erst dauernd zu schätzen, wenn der demütig frohe Sinn für Schönheit und Fülle des Lebens im **eigenen** Herzen reif geworden ist. Dann weiß man nicht nur das Gegenwärtige, man weiß auch das Vergangene zu würdigen; man fragt, wie der Dichter sagt, „weniger nach ängstlicher Dauer, als nach der Tiefe des Augenblicks“. **In dieser Bereicherung des Lebensgefühls**, die sich dem Leser untwiderstehlich mitteilt, liegt, neben dem künstlerischen, **der hohe ethische Wert** dieses Buches. Der Dichter läßt seinen Helden Offizier werden und hat, da er selbst ein Jahrzehnt lang als österreichischer Offizier diente, das bewegte und spannende Milieu mit jener Schärfe getroffen, die nur aus persönlichen Erlebnissen geholt werden kann. Seine Mädchengestalten sind trefflich gesehene Typen, wie sie den Jünglingen gemeiniglich zum Schicksal werden: Das Schulmädchen, mit den allzufrüh erwachten unbeholfenen Sinnen, denen die „Dumbheit“ des Knaben nicht gewachsen ist; das Grisetichen mit seiner sinnenoberflächlichen Liebe, und endlich das gebildete fluge Mädchen aus der Gesellschaft (eine prächtig gezeichnete moderne Gestalt), die jene große Jugendliebe in ihm erweckt, an der er leidet und reift. Um diese drei überaus lebenswahren Gestalten, die den inneren Kern des Werkes bilden, schlingt sich wie ein blühender romantischer Kranz eine feine rührende Begebenheit, ein Kindheitserlebnis, das in seiner tiefen symbolischen Bedeutung dem Buche jene innige Weihe gibt, die es aus dem Niveau einer spannenden Erzählung zur epischen Höhe **eines edlen, für die Dauer geschaffenen Kunstwerks** emporhebt.

**Franz Karl Ginzkey**, der anerkannte Lyriker, wird nunmehr auch als Erzähler zu den Autoren gerechnet werden müssen, **die eine besondere Stellung in unserer Literatur einzunehmen berufen sind**. Ich bitte deshalb, **seinem ersten Prosawerk von Anfang an freundliche Beachtung zu schenken und ihm die verdiente Verbreitung zu ermöglichen**.

Ich liefere

je 2 Probeexemplare

broschiert und gebunden mit 50%

in Kommission mit 30%, bar 33 $\frac{1}{2}$ % und 11/10

(Einbände à 75 Pfg. netto.)

Leipzig, Anfang Januar 1908.

**L. Staackmann Verlag.**